

SYLT IM BLICK



Große Aufregung

List Die vom Kreis verfügte Schließung der kleinen **Pension Jensen** (Foto) sorgt noch immer für große Aufregung auf der Insel. Mehr zu Hintergründen und neuen Chancen lesen Sie auf **SEITE 7**

Sommerliches Café

Westerland Am Wochenende wird das neue Sommer Café in den Sylter Werkstätten eröffnet. Die Besucher kommen dort in den Genuss von hausgebackenem Kuchen und frischen Kaffeespezialitäten. **SEITE 10**



Erstklassige Plattform

Westerland Am 28. und 29. April findet wieder die Messe „Sylt innovativ“ statt. Was es diesmal dort zu sehen gibt und wer alles teilnimmt, lesen Sie in unserer Beilage sowie auf **SEITE 11**

Lesen Sie heute auf **shz.de**



Moorburg-Urteil

Deutschland soll bei der Genehmigung des Kraftwerks Moorburg gegen Umweltschutzrichtlinien verstoßen haben. Heute wird das Urteil am EuGH erwartet. Worum geht's genau? **shz.de** mit einem Überblick.

Sylt: Neue Skulpturen für den Rathausplatz

Ab 1. Mai bis Ende September 2017 werden auf dem Rasen des Westerländer Rathausplatzes Werke wie der „Wächter“ (Foto) des Bildhauers Christoph Fischer aus Worpsswede ausgestellt. **Seite 13**



WOLFGANG FISCHER

So viele Autos wie noch nie im Land

Anstieg um mehr als 50 Prozent seit 1990 / Fast zwei Millionen Fahrzeuge angemeldet

KIEL Trotz aller Appelle zum Umsteigen auf Bus, Bahn und Fahrrad ist die Zahl der Autos in Schleswig-Holstein massiv gestiegen. Allein seit der Jahrtausendwende hat sich der Bestand der Kraftfahrzeuge im nördlichsten Bundesland um 30,2 Prozent auf 1,92 Millionen vergrößert. Seit 1990 gab es sogar ein Plus um 52,4 Prozent. Das geht aus Zahlen des Statistikamts Nord hervor. Damit übertrifft die Zunahme des Blechs auf den Straßen die Zunahme der Einwohner um ein Vielfaches: Die ist seit dem Millennium nur um 2,4 Prozent geklettert. Nicht allein in den Flächenkreisen, sondern auch in den vier kreisfreien Städten mit ihrem vergleichsweise gut ausgebauten ÖPNV hat sich der Kfz-Bestand signifikant vergrößert.

Umweltschützer zeigen sich über das Ausmaß „überrascht“, so Ingo Ludwischowski, Geschäftsführer des Naturschutzbunds (Nabu). Er meint: „Die Zahlen zeigen, dass die Politik den Individualverkehr so attraktiv gemacht hat, dass viele nicht auf das eigene Auto verzichten wollen.“ Denn immerhin sei das Angebot im regionalen Bahnverkehr auch besser geworden. Allerdings kritisiert Ludwischowski, „dass die Fahrscheine für den ÖPNV einfach zu teuer sind“. Diese Ansicht teilt

der Sprecher des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND), Tobias Langguth. Er vermisst ein ausgewogenes System von Zuckerbrot und Peitsche, um eine umweltfreundlichere Mobilität zu erreichen. „Es gibt in der Debatte zwar viele Peitschenhiebe – nämlich den erhobenen Zeigefinger, wenn man

„Es fehlt am Zuckerbrot, an Anreizen zum Umsteigen.“

Tobias Langguth
Sprecher Umweltverband BUND

das Auto benutzt. Es fehlt aber am Zuckerbrot, also an Anreizen zum Umsteigen.“ Nabu und BUND begrüßen, dass die Wahlprogramme fast aller Parteien ein günstiges landesweites ÖPNV-Jahresticket für Azubis und Studenten vorsehen. „Unabhängig von der Antriebstechnik kommen wir auch künftig nicht um die individuelle Fortbewegung herum. Die Menschen wollen sich flexibel fortbewegen“, kommentiert ADAC-Sprecher Ulf Evert die Zahlen. „In der Konsequenz muss man dann auch weiter genug Straßen zur Verfügung stellen.“ „Durch eine weitere Stärkung des ÖPNV wird das Land dem grundsätzlichen Trend zur Motorisierung

in der Gesellschaft nicht entgegenwirken – aber seine negativen Auswirkungen reduzieren, etwa durch den weiteren Ausbau des Schienenverkehrs“, sagt Verkehrsminister Reinhard Meyer (SPD). Ein von seinem Ressort in Auftrag gegebenes Gutachten prognostiziert bis 2030 eine Zunahme der Pkw-Nutzung in Schleswig-Holstein um zehn Prozent. Meyer führt den Anstieg der Autos maßgeblich auf die „wachsenden Mobilitätsanforderungen der Bevölkerung“ zurück. Das betreffe insbesondere die stetig steigende Zahl von Pendlern. Die Entwicklung sei bundesweit ähnlich.

Ein Stück weit spiegelt sich ein grundsätzlich höheres Mobilitätsbedürfnis auch in der Nutzung der Regionalbahnen wider: Die damit zurückgelegten Personenkilometer sind laut Fahrverbund Nah.sh ebenfalls gestiegen – in den letzten zehn Jahren um 18 Prozent. Einen gestern vom Statistikamt Nord für den ÖPNV gemeldeten Rückgang von 2,2 Prozent 2016 führen Experten darauf zurück, dass diese Zählung nur Anbieter mit Sitz in Schleswig-Holstein erfasst, die Marschbahn seit dem Übergang von der NOB an die DB Ende 2016 aber davon nicht mehr erfasst wird. **Frank Jung**

Leitartikel Seite 2

Schleswig-Holsteiner schlafen schlecht

KIEL Die große Mehrheit der Erwerbstätigen in Schleswig-Holstein hat einer repräsentativen Studie der DAK-Krankenkasse zufolge Schlafprobleme. Doch je nach Berufsgruppe gibt es Unterschiede. So schlafen Beamte im Vergleich zu Arbeitern und Angestellten am besten. Nur 3,7 Prozent der Staatsdienern leiden unter der schweren Schlafstörung Insomnie, dagegen 8,8 Prozent der Angestellten und 11,4 Prozent der Arbeiter. Neben Stress und langem Sitzen vor dem Bild-

schirm (TV und PC) ist vor allem der zunehmende Schichtdienst ein „Schlafräuber“, berichtet der Leiter der Uni-Schlaflabors, Prof. Robert Göder. Inzwischen arbeiten 20 Prozent der Erwerbstätigen zu wechselnden Zeiten, zehn Prozent des Nachts. Trotz ihrer weiten Verbreitung spiegeln sich Schlafstörungen kaum bei Krankmeldungen wider. Viele Betroffene schätzen die Gefahr nicht richtig ein und gehen damit nicht zum Arzt. **kim**

Panorama

Größte Anti-Terror-Übung der Polizei

KIEL Die Polizei in Schleswig-Holstein hält morgen im Großraum Kiel ihre bislang größte Anti-Terror-Übung ab. 1500 Polizisten, Rettungskräfte und Opfer-Darsteller sind beteiligt, wie die Landespolizei angekündigt. Aus sieben weiteren Bundesländern sind Spezialkräfte dabei sowie die Bundespolizei und die Wasserschutzpolizei. Die Eliteeinheit GSG 9 ist Beobachter, Bundeswehrsoldaten übernehmen die Rolle der Terroristen. **shz**

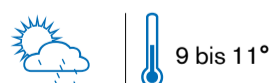
Seite 4

Netanjahu sagt Treffen mit Gabriel ab

JERUSALEM Eklat beim Antrittsbesuch von Außenminister Sigmar Gabriel in Israel: Ministerpräsident Benjamin Netanjahu hat sein Treffen mit dem SPD-Politiker in Jerusalem kurzfristig platzen lassen. Hintergrund ist eine geplante Diskussionsrunde Gabriels mit Regierungskritikern, die vor allem den israelischen Siedlungsgebieten verurteilen. Netanjahu war mit diesem Treffen nicht einverstanden. **shz**

Seite 3

Wetter



Wechselhaft

Anfangs meist freundlich, später gibt es örtlich Regen-, Schnee- oder Graupelschauer. **Panorama**

Service-Telefon*
Leser: 0800 2050 7100
Anzeigen: 0800 2050 7200
*gebührenfrei



Seitenblick

Jan Böhmertmann sorgt im US-Fernsehen für Lacher

Satiriker und Moderator **Jan Böhmertmann** (36; Foto) hat bei seinem Debüt im US-Fernsehen für Lacher gesorgt. In der Show „Late Night With Seth Meyers“ sprach er mit Gastgeber Seth Meyers (43) über deutschen Humor („Ironie ist immer noch illegal“) und Donald Trump („Er könnte mit jedem Tweet einen neuen Weltkrieg beginnen“). Außerdem erfüllte er sich bei seinem etwa sechsminütigen Auftritt einen „Kindheitstraum“: Er ließ sich im US-Fernsehen zensieren. Als er mehrfach das Wort „Fuck“ sagte, überblendete die Regie den Ausdruck aus der aufgezzeichneten Sendung mit einem Piep-Ton.



Deutsche sparen für Konsumgüter

Vom Auto bis zur Waschmaschine – Konsumgüter sind derzeit das wichtigste Sparziel der Deutschen. Nach einer repräsentativen Umfrage von Kantar TNS sind solche Anschaffungen für 61 Prozent ein Grund, Geld beiseitezulegen. Wichtig ist ebenfalls die Altersvorsorge, für die 58 Prozent sparen. Auf Platz drei landet Wohneigentum (42 Prozent) vor der Kapitalanlage (29 Prozent). Für die Ausbildung der Kinder und eine finanzielle Reserve sparen hingegen nur wenige (jeweils drei Prozent).

Satellitenbilder zeigen Wohlstand der Bevölkerung

In der Nacht erleuchtete Städte und Dörfer zeigen Wissenschaftlern zufolge den Wohlstand einer Region an. Dazu würden Licht-Emissionen von Satelliten gemessen, teilte die Universität Konstanz am Mittwoch mit. Während leuchtende Regionen in Europa eine Selbstverständlichkeit seien, gebe es in Entwicklungsländern auch viele dunkle Regionen. Die Untersuchungen der Konstanzer Politikwissenschaftler Nils Weidmann und Sebastian Schutte zeigten, dass es so möglich ist, den Wohlstand einer Region zu prognostizieren.

Martin Luther jetzt auch auf Briefmarken und Münzen

Jetzt geht mit Martin Luther die Post ab: Anlässlich des 500. Jahrestages der Reformation bringt die Bundesrepublik eine Briefmarke sowie zwei Münzen in Umlauf. Die **70-Cent-Sonderbriefmarke** (Foto), 500 Jahre Reformation wird zweisprachig zusammen mit Brasilien herausgegeben und trägt neben dem Bild Luthers das Bibel-Zitat „Am Anfang war das Wort“. Die Sammlermünzen aus Gold gibt es als 20- und 50-Euro-Exemplare. Um den Rand der 20-Euro-Münze ist der Luther-Spruch „Hier stehe ich, ich kann nicht anders“ eingraviert. Sie erscheinen in einer Auflage von je 1,2 Millionen (20 Euro) und 150 000 Stück.

